

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Ejn Schöne Cronica oder Hystori buch, von den
fürnämlichsten Weybern, so von Adams zeyten an
geweszt**

Boccaccio, Giovanni

Augspurg, [am 3. Tag Februarii des 1543. Jars]

Von Romana der jungen frawen. Das Ixiiii. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-248529](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248529)

Boccatius von den
 Von Romana der jungen frawen.
 Das lxxij. Capitel.



Romana
 ist ein süge
 fraw gewe
 sen zu den zeiten ser
 gros gütige gethatē
 darumb sy billich zu
 den hochgeerten fra
 wen wündiger gedā
 chtnuß zūsetzen ist/
 wiewol der nam̄ is
 geschlächtes vor al
 ter verschliffen ist/sy
 hett ein mütter von

erberem geschlächte/aber vngesellig/wann sye ward vor dem Richter/ich
 weiß nit vmb was verschulden zu dem todt verdammet/vnd ward von
 den oberstenn drey mann den hüttern inn die gefäncknuß gegeben /das er
 sye bey der nacht richten solte/wann sy was edel/aber der hütter als er sy
 tödten solt/gewann er etwas erbärmdb vber die adeliche frawen/das er
 sy mit seinen henden nit tödten mocht/vñ schloß sy lebendig in ein gefänck
 nuß/in meinung sy hungers darinn zütöden/ füget es sich das Romana
 durch betlich erwerben zu jr inn die gefäncknuß gelassenn ward/doch vor
 wol ersüchet/ob sy jr keinerley speiß brächte wider das verbot/da gab die
 gütig tochter der hungerigen mütter zūsaugen jr milch/der sy die selbē zeit
 vil het/wann sy kurz darvor kinds genesen was/dasthat sy täglich/so
 lang das der hütter wundern ward/wie die verurteylt fraw so lang lebē
 mocht/vnd wartend was die tochter bey der mütter begünd/sahe er wie
 sy jr mütter auß jr brüsten erneeret/vnd saget dem drey man̄ die grossen
 gütigkeit der tochter ser mütter/der dreymann saget das fürbaß dem Pre
 tor/der selb Pretor oder burgermeister sagt es dem ganzen rat/vnd war
 einmütiglich verwilliget/das die schuldig verurtheilt mütter der tochter
 vmb jr gütigkeit ergeben ward/O grosse gütigkeit diser tochter/wañ ein
 burger dem andern in den streiten entschüttet/vnd jm des lebens behalß/
 so ward er von dem hern löblich mit einigem lob gekrönet/was lob wir
 aber finden mügen/das genügsam sey/dise frawen zūkrönen/die ire mü
 ter mit der milch ser brüst erneeret hat/wais ich nit zūsuchen auff allenn
 baummenn/die ist nit allein ein heilige/sonder ein wunderbare gütigkeit/
 vñnd ist auch nit allain zūgeleichen den natürlichen gaben/sonder fürzuse
 gen/

gen/wann die natur leret vns die kind zarter jugent vmb jr plödigkait er-
neeren/dise enzeucht dem tod ire mütter/darumb sy billich als ein vorge-
gen in der gütigen kinder wirt geehret:

Von Marcia Varronis.
Das xv. Capitel.



Marcia
Varronis
die ewig
junctfraw ist sonl
vber auß junctfraw
wen zu erhebe / als
vil sy von irn eigen
freien willen vnges
nöt inn stäte keusch
heit sich ergebē het
nit als vil der ande
re die in die tempel
Veste d Göttin od

Diane gestossen werden/oder durch gelübd darein kossien / vnd also inn
gesegneten Kleidern reinigkeit behalten müssen/Dise Marcia het auf gan-
zem müt den scharpffen angel des reizenden fleysches/vberwunden/dē
doch offft die fürnämsten mann nit gestreiten mochten/vnd het iren leyß
vnuermeiliget aller besleckung bis inn den tod behalten/vnd ob dise Mar-
cia vmb solliche stätigkeit hoch gelobt wirt/so ist sy doch vonn übung irer
synn vnd vernunft/auch grosser kunst/vñ bräuchen irer hend nit minder
züpreisen/wann woher das kommen sey/vonn den meistern oder der na-
tur/weist man nicht/darumb das sy Weybliche wenig nütze werck ganz
verachten/hat sie sich auff bild schnitzen vnd malen so ganz ergeben / das
sy mit dem pensel zūmalen/vnd auß helffenbain bild zūschneyden/Sopo-
lim vñ Dionysium die besten maler/der selbē weit vbertreffent w3/vñ ob
man auch zūzeiten gut maler fand/so ward doch keiner gesehen der selben
kunst so fertiger/als sy was/das doch grösser zūlobē ist/irer kunst grosses
erkünden gab ein bild/das lang zeit nach irem tod behalten ward / daran
sy ir eigen gestalt also bezeichet hette/mit aller glidmas vnd farben/das
niemant/der sy se gesehen hette ir gestalt nit erkennet/vnd das ich auch et-
lich ir besonder sirtē erzöle / so hett sie inn gewonheit allein frawenn bild
zūmalen oder inn helff bain zū schneiden/vnd selten oder nimmer manns
bild/vnd ich gedencke Junctfrawliche scham/sey des ein vrsach gewesen/
wann von alter her was gewonheit fast nackend bild zūmachen/was ir

L ij meinung